

Vollständiger Text

der Gesänge:

Zampa, der Korsar,

oder:

Die Marmorbraut.

Große romantische Oper in 3 Aufzügen,

nach dem Französischen des Mélesville

von

Carl Blum.

Musik von F. Herold.



Reval,

gedruckt in der Gresselschen Buchdruckerei.

P e r s o n e n :

Bampa, Korsar.

Alfons von Monza, sicilianischer Officier.

Graf Lugano.

Camilla, seine Tochter.

Daniel Capuzzi, Bootsmann auf Bampa's Schiff.

Nitta, Camilla's Gesellschafterin.

Dandolo, Pförtner.

Eine weibliche Marmorstatue.

Korsaren. Soldaten. Landleute. Edelleute. Sicilianerinnen.

Die Handlung geht auf Sicilien vor.

Zeit: Das 16. Jahrhundert.

1 20130658x

Erster Aufzug.

Nro. 1. Introduction.

Chor. O seht, wie diese Gaben glänzen,
Dem Reichthum nur zur Lust und Zier!
Um unsre holde Braut zu kränzen,
Vereint Geschmack und Pracht sich hier.
Und dieses alles, wär' für uns.

Camilla. Nur für euch.

Ritta. Daß nicht allein, seht doch nur her,
Zu allem, was den Blick hier blendet,
Wird noch dies Kreuz von Gold gespendet.

Chor. Ein Kreuz von Gold!
O seht, wie diese Gaben glänzen,
Dem Reichthum nur zur Lust und Zier! u. s. w.

Camilla. Doch daß Alfons noch nicht erscheint,
Die Stunde naht, die mich mit ihm vereint.

Arie.

O wonnevolle Stunde,
Umschmeichelt mich kein Traum?
Selbst des Geliebten Munde
Glaubt' ich die Worte kaum!
Der Mann, den dieses Herz erwählet,
Wird bald in meiner Nähe sein.
Vom Vater außerkoren
Zum künftigen Gemahl,
Hab' ich ihm Treu' geschworen,
Dem Manne meiner Wahl.
Was mir die Brust beklemmet,
Der Freude Wallung hemmet,

So leise flüstert es und froh —
 „D wonnevolle Stunde,
 Umschmeichelt mich kein Traum,
 Selbst des Geliebten Munde
 Glaubst' ich die Worte kaum.“
 Der, den mein Herz gewählet,
 Was hält ihn noch so fern? —
 Ha! seh ich ihn, Alfons,
 Wie pochet da die Brust!
 Ach, darf ich ihn nur schauen,
 Mir selber unbewußt,
 Weckt mir sein Blick Vertrauen,
 Und Wonne ohne Zahl!
 Sie enden banger Zweifel Quaal!
 D wonnevolle Stunde,
 Zur Wahrheit wird getrenntes Glück,
 Und zu dem schönsten Bunde
 Lacht mir der reinsten Liebe Blick.

Ritta. Ruhig nur, er eilt herbei,
 Fröhlich folgt der Jugend muntre Schaar!

Chor. Nur auf, du muntre Jugend,
 Das Schiffchen ist bereitet,
 Zur frommen Reise schreitet,
 Ein frischer Ostwind weht;
 Es leitet zur Kapelle
 Des Meeres frische Welle,
 Für Schönheit und für Jugend
 Erwache dort ein fromm Gebet.

Camilla. Alfons.

Alfons. Ach, geliebte Camilla!
 So wäre denn der langesehnte Tag erwacht,
 Der mir von Glanz umstrahlt, zum schönsten
 Glücke lacht!

(zu den Pandleuten)
 Ihr Freunde theilet mein Entzücken.
 Was man euch bot, nehmt, was ich habe, hin,

Was könnte mehr die Brust beglücken,
Als bei zufriednem heitern Sinn
Nun bald der Theuren Gatte sein,
Mein Glück allein soll mir heut nicht genügen,
Sind eures Herzens Wünsche nicht gestillt.

(zu den Mädchen)

In dieser Mädchen freundlich holden Zügen
Les' ich, was sehnend ihre Brust erfüllt.
Empfanget dann, von meiner Hand,
Wenn ihr gewählt, — noch heute einen Mann!

Mädchen. Ei — einen Mann!

Das nennen wir die schönste aller Gaben,
Wie diese Güte unser Herz entzückt!
Er weiß recht gut, was Mädchen gerne haben;
Er weiß recht gut, wie schön ein Häubchen schmückt.

Allgemeiner Chor. Nur auf, du muntre Jugend,
Das Schiffchen ist bereitet,
Zur frommen Reise schreitet,
Auf, zur Kapelle hin.
Für Schönheit und für Jugend
Erschalle dort ein fromm Gebet.

Nro. 2. Klagelied.

Camilla. In dem Schmuck der ersten Jugend
Lebt' Alice zu Florenz,
Ihre Schönheit, ihre Tugend
Fesselte der Männer Herz.
Ach, man fühlt mit sechszehn Jahren
Bald der Liebe Lust und Schmerz,
Nur zu jung und unerfahren
Raubt' ein Bösewicht ihr Herz.

(zur Statue leise)

Gleiches Loos sei uns hier nicht beschieden,
Dann wünschen wir, Alice, deiner Seele Frieden.
Und mit heißen Liebeschwüren
Trieb der Frevler seinen Schmerz,

Wußte listig zu verführen
 Und verschwand zu ihrem Schmerz.
 „Kehre wieder zur Geliebten!“
 Rief sie oft mit schwerem Blick,
 Doch zu seiner tief Betrübten
 Kehrete er niemals zurück.

(zur Statue)

Gleiches Loos sei uns hier nicht beschieden,
 Dann wünschen wir der Seele Frieden.

Und es soll in diesen Gründen
 Alice bald gestorben sein,
 Ruhe kann allhier nicht finden
 Selbst der kalte harte Stein;
 Heult in dunkler Mitternacht
 Durch den Wald die Windesbraut,
 Stöhnt der kalte Marmor auch,
 Ruft des Frevlers Namen laut.

Nro. 3. Terzett.

Ritta. Nun was ist's? rede doch!

Dandolo. Redet leise — redet sacht,
 Ach ich bitte — gebet Acht!

Ritta. Camilla. Furchtsamer Mensch! rede doch!

Dandolo. Ach verzeiht dem armen Dandolo!
 Der Schrecken nur verwirrt mich so.
 Ein heißes Fieber
 Zerrt meine Glieder
 Ha seht — schon wieder.

Ritta. Wo kommst du her?

Dandolo. Ich weiß nicht mehr.

Camilla. Wardst du geneckt?

Dandolo. Ich ward erschreckt!
 O sehet hin, mir fehlt der Muth,
 Der lange Mantel, große Hut!

Das finstre Angesicht —
Aus welchem Mord nur spricht!

Ritta. Du Hasenherz, so rede doch!
Warst du im nächsten Ort
Und sprachst den Pred'ger dort.

Dandolo. Nein!

Ritta. Wer hinderte dich denn?

Dandolo. Der — die — das — ach, redet sacht,
Ich bitte euch — gebt doch nur Acht.
Seht, er folgt meinem Schritt,
Geht mir nach auf jedem Tritt.

Ritta. Camilla. Rede, rede, Dandolo!
Was erschreckt und quält dich so?

Dandolo. Ach, verzeiht dem Dandolo,
Nur der Schreck verwirrt mich so.

Nro. 4. Quartett.

Camilla. { Da ist er, ach wie bebet
Ritta. { Die Seele mir, sein Blick
 { Vermehret meinen Schreck.

Zampa. Da ist sie, Wonne hebet
Die Brust — ich sehe sie,
O Freude, welches Glück!

Dandolo. Da ist er, der Mann mit dem Mantel,
Dem schrecklichen Blicke, — mich tödtet der Schreck.

Zampa. Begierde — heiße Lust
Durchglüh'et meine Brust.
Zu Hymens Fest ist alles schon geschmückt,
Und ihr erstaunt, daß ihr mich hier erblicket.

Camilla. Ich kenn euch nicht und weiß nicht wer ihr seid,
Doch darf ich trau'n dem, was ich höre,
Ein Wort von euch verscheucht mein Glück —
und Leid —

Zampa. Verzeihet denn, wenn ich hier störe —
Doch hört, nie knüpft sich dieser Ehe Bund,
Und meinem Wunsch zu Folg', löst ihr dies Band!

Dandolo. Ach wär' vorüber diese bange Stund'!

Camilla. Wie — was sagt ihr da, mit welchem Recht?

Dandolo. O weh!

Zampa. Dies hier wird euch beweisen.

Camilla. Seine Nähe scheucht den Frieden,
Welch' ein Loos mir auch beschieden,
Das Glück, die Ruh flieht dieses Herz
Und mir bleibt nur Gram und Schmerz.

Dandolo. Ach, ich beb', ich athme nicht,
Wenn er winket, wenn er spricht.

Camilla. Ha! was seh' ich! die Hand meines Vaters!

Zampa. Es spreche Klugheit — still.

Camilla. Gefangen er in Ketten
An unsrer Küste Strand,
Wie soll ich ihn erretten
Aus Zampa's wilder Hand?
Wenn all' mein Gold — doch halt,
Ward Zampa nicht unlängst gefangen?

Zampa. So trog man euch!

Camilla. Was hör' ich?

Zampa. Vernehmet denn, ich bin's! euch allein und
ohne Bangen

Vertrau' ich jetzt mein Loos; verliere ich mein Leben,
So ist auch euer Vater todt!

Camilla — glaubt, ihr dürfet für ihn beben,
Erschein' auf meinem Schiff ich nicht,
Beim nächsten Morgenroth!

Camilla. Ha, ich befe vor Schrecken,
Wie entfernen' ich ihn hier,
Was wird er mir entdecken,
Was verlangt er von mir.

Dandolo. Ritta. Ha, ich bebe vor Schrecken,
Wie entfernt man ihn hier,
Was wird er ihr entdecken,
Was verlangt er von ihr,

Zampa. Warum willst du hier erbeben,
Bist du nicht der Sieger hier,
Wage kühn auch selbst das Leben
Glück und Liebe winken dir.

Camilla. Höre denn der Tochter Flehen,
Gieb, o gieb den Vater mir,
Trostlos mich im Schmerz zu sehen,
Sprich, was hilft mein Unglück dir?

Zampa. Und was bietet man mir?

Camilla. So sprich! was forderst du, um welchen
Gold?

Nimm hin Diamanten, nimm mein Gold.

Zampa. Noch hundertfältig mehr. Was ich begehre,
Soll euch allein vertrauet sein;
So stellt sogleich das frohe Fest hier ein.

Camilla. Wie —

Zampa. Ich verlang' es —

Camilla. Nun, so sei's.

Camilla. Ritta. Dandolo. Ha, ich bebe vor
Schrecken,
Wie entfern' ich ihn hier,
Was wird er $\left\{ \begin{smallmatrix} \text{mir} \\ \text{ihr} \end{smallmatrix} \right\}$ entdecken,
Was verlangt er von $\left\{ \begin{smallmatrix} \text{mir.} \\ \text{ihr.} \end{smallmatrix} \right\}$

Zampa. Warum willst du hier erbeben,
Stehst du doch als Sieger hier,
Wage kühn auch selbst das Leben,
Glück und Liebe winken dir.

Nro. 5. Finale.

Chor der Korsaren. Das Signal erfüllt diese
Hallen

Und du siehest uns alle bereit,
Nur dein Ruf und keiner von uns allen
Fehlt bei der Lust, fehlet bei dem Streit.

Zampa. Alles ging nach Wunsche mir,
Und genügte mein Erscheinen.
Herr bin ich vom Schlosse hier.
Ein einzig Wort,
Man eilt sofort
Zu mir her.
Und meinen Wink
Geschwind und flink
Befolget man.

Chor. Ei, ei, das war'!

Zampa. So ist's, ihr werdet seh'n,
So wie ich will, so wird's gescheh'n!
Nun saget an — wie steht's mit euch?
Habt ihr Hunger?

Daniel. Wie immer.

Zampa. Und Durst?

Daniel. Der fehlt uns nimmer.

Zampa. Holla! Holla! die Tafel decke man sogleich!

Chor der Mädchen. Euer Ruf ertönt in diesen
Hallen,

Und unsre Pflicht ist Folgsamkeit;
Keines fehlet von den Mädchen allen,
Wir sind zum Dienste gern bereit!

Chor der Korsaren. Wir müssen hier auf Ehr'
gestehen,

Solch Mahl vermutheten wir nicht;
Denn man gehorcht, so wie wir sehen,
Hier rasch und flink, so wie er spricht.

Chor der Mädchen. Euer Ruf u. s. w.

Zampa. Schon gut, entfernt euch. Zur Tafel!

Chor. Nur dem Scherz, der Heiterkeit
Widmet jeden Augenblick,
Denn es eilt die rasche Zeit,
Nühet drum das flücht'ge Glück!

Daniel. Welcher Wein!

Ein Korsar. Welches Mahl!

Ein Anderer. Uns hier winket!

Daniel. Des Kapitäns Gesundheit trinket!

Alle Korsaren. Des Kapitäns Gesundheit trinket!
Nur dem Scherz, der Heiterkeit
Widmet jeden u. s. w.

Zampa. Heute nur ist das Spaß,
Besseres spar' ich morgen,
Bei der Hochzeit will
Ich anders für euch sorgen.

Alle. Ein Mann, ein Wort!

Ein Korsar. Bei solchem Glase Wein,
Da copulir' ich Rom mit der Türkei!

Daniel. Ich bitt', ihr Herren — nicht so frei.

Alle. Herr Cato, schenkt ein Gläschen ein!

Zampa. Mein Lied soll euch gewidmet sein.

Alle. Gläserklang!
Lust'ger Sang!

Aufgepaßt und gebet Acht!

Zampa. Schleudere, schäumende Welle,
Mich zum Himmel hoch empor!
Deffne mir mit Sturmes Schnelle
Deines Abgrund's tieffstes Thor!
Splittre den Mast, du kalter Nord,
Stürme nur Bora, ich spotte dein!
Suble und trinke am schwankenden Bord,
Preise, besinge den blinkenden Wein.

Alle. Ha! preisen wir den Wein!
Splittre den Mast, du kalter Nord,
Tubeln wir doch am schwankenden Bord.
Morgen da ruh'n wir der Welle im Schooß,
Schiffbruch und Tod, das ist unser Loos.

Zampa. Mag die treulose Schöne,
Brechen ihrer Liebe Schwur,
Seht, wie ich die Treue höhne,
Hab' ich Wein im Glase nur.
Tandle mit Männern nur weiter fort.
„Küsse und schäkke, ich spotte dein!“ —
Tuble und trinke am schwankenden Bord,
Preise, besinge den blinkenden Wein.

Alle. Splittre den Mast 1c. 1c.

Daniel. Gott, welch ein Bild stellt sich mir dar!

Zampa. Was giebt's?

Daniel. Die Statue hier, Alice Manfredi!
Die ihr getäuscht, o seht nur hin, wie wunderbar!

Zampa. Holla, mein Freund! kann dir ein Bild von
Stein,
So fürchterlich und schreckbar sein?

Daniel. Ihr ernster Blick scheint nur auf euch zu deuten,
Und ihr wollt jetzt zur zweiten Ehe schreiten!
Dmerket euch, die Eifersucht will niemals ruh'n.

Zampa. Du glaubst —

Daniel. Mein Gott, was wollt ihr thun?

Zampa. Ei nun, besänft'gen ihren Zorn!

Daniel. Ach Himmel, muß es dahin kommen!
Der Cyperwein hat ihm den Kopf benommen.
Mein Kapitain —

Zampa. So lasse mich —

Chor. Er geht nicht hin, nein sicherlich!

Daniel. Ha, fürchtet den Blick des Himmels!

Alle. Hahaha! hahaha!

Zampa (zur Statue). Den Eid, den ich frevelnd
dir brach,

Er läßt im Grabe dir keine Ruh';

Du schöne Braut, was ich versprach,

Das hält dein Treuer heute dir.

Empfange diesen Ring, ich schwöre, ich will
dein —

Bis zu dem nächsten Frühroth sein!

(zu Daniel) Nun wohl, ist jetzt dein Schreck noch nicht
verschwunden,

Und hat der Bliß an mir den rechten Mann
gefunden?

Holla, erhole dich, komm singe denn mit mir!

Nur dem Scherz, der Heiterkeit

Widmet jeden Augenblick,

Denn es eilt die rasche Zeit,

Nühet ja das flücht'ge Glück.

Trinket fröhlich ohne Sorgen

Fort bis zu dem nächsten Morgen!

Klinge, heller Becherklang,

Töne, froher Liebesang.

Chor. Trinket fröhlich ic.

Nur dem Scherz ic. ic.

Zampa. Man kommt — nur stille! —

Dandolo. Verzeiht — wenn ich die Konferenz

Auf kurze Zeit jetzt störe,

Doch meine Herrin wünscht eure Gegenwart.

Zampa. O süßes Wörtchen, das ich höre,

So nimm ein Licht, voran — sie will mich sehn,

Ja Neugier ist einmal der Weiber Art.

Doch ich vergaß meinen Ring,

Dies Zeichen ew'ger Treu',

Bald gelob ich ihr auf's Neu'. —

Gott! was ist das?

Chor. Grausig Wunder das geschehen!
Es erstarret mir das Herz,
Ha, was mußten wir hier sehen!

Daniel. Es schloß sich ihre Hand,
Mein Aug' es selber sah —
Das letzte Stündlein ist uns nah!

(zu Zampa) Hilf Himmel, ihr seid nicht erschrocken?

Zampa. Der Wein allein treibt hier sein Spiel!
Ein volles Glas setzt diesem Spaß ein Ziel.
Nur dem Scherz, der Heiterkeit
Widmen wir! — und was, ihr singet nicht
mit mir?

So singt doch —

Alle. Nur dem Scherz, der Heiterkeit,
kalt starrt das Herz!
Widmet jeden Augenblick,
ja dieser Schreck!
Denn es flieht die rasche Zeit —
Furcht füllt das Herz;
Nühet drum das flücht'ge Glück!
Todeserschreck!
Ha, diese bange Geisterstunde
Droht Verderben unserm Bunde! —

Zweiter Aufzug.

Nro. 6. Chor.

Zu der heil'gen Jungfrau Füßen
Ströme unser fromm Gebet,
Wenn des Kummer's Thränen fließen,
Hörst du, wenn ein Schiffer fleht.
Stillest seine herben Schmerzen,
Schenkst Friede jedem Herzen.
Heil'ge Jungfrau, höre du
Unser innigstes Gebet.

Nro. 7. Recitativ.

Zampa. Camilla dort! ja ich vernehme ihr Gebet,
Eitler Wahn, hier meinem Arm die Beute zu entreißen,
Nein, nein, nur mit meinem Leben!
Camilla, endlich nenn' ich dich die Meine! —

(Arioso.)

O reizendes Mädchen zum Verführen,
Du stahlst den Frieden aus des Räubers Brust,
In deinen Anblick sich verlieren,
Für ein verliebtes Herz — ach welche Lust!
Trotz der Furcht und deinem Bangen,
Hab ich, Täubchen, dich gefangen.
Bätest du auch noch so sehr,
Mir entrinnest du nicht mehr.

(Cavatine.)

Traf mein Herz einmal die Wahl,
Wollte ich auf Beute gehen,
Fielen Mädchen ohne Zahl —
War vergebens Widerstehen! —
So wie der Pirat
Auf dem offnen Meer,

Raub' ich schöne Mädchen
In den Dörfern, Städtchen.
Tras mein Herz einmal die Wahl 1c.

Die hübsche Bayadere
Durch leichten Tanz mich reizt,
Ein toller Wahn es wäre,
Wenn sie nach Treue geizt.
Und Italiens Schöne
Verschwendet ihre Töne,
Ich horche gern dem Klang,
Belausche ihren Sang;
Mich entzückt die Sultane
Und die Castilianerin.

Selbst Brittanniens hübsches Kind,
Wie die Welle nett und rein,
Ich gewinn ihr doch den Wind,
Bald zieht sie die Flagge ein.
Tras mein Herz 1c. 1c.

Will eine Schöne mir versagen,
Gar mir zu entrinnen wagen,
So zieh ich alle Segel auf,
Folge der Fregatte Lauf,
Mein erstes Flehn bleibt unerhört —
Nichts wird gewährt
Am ersten Tag. —

Doch schon am zweiten
Schämt man sich der Thränen,
Und ein verliebtes Sehnen
Es wird allmählich wach.
Am dritten Tage flüstert leise
Das bange Herz —

„Tras sein Herz einmal die Wahl,
„Wollte er auf Beute gehen,
„Vermehr ich seiner Mädchen Zahl,
„Vergeblich ist mein Widerstehen.“

Nro. 8. Duett.

Ritta. Ach mein Himmel!

Daniel. Großer Gott!

Ritta. Wen seh' ich?

Daniel. Meine Frau!

Ritta. Welches Glück!

Daniel. Bei allen Heiligen!

Das nenn' ich Mißgeschick!

Ritta. Mein lieber Mann, wie freu' ich mich,
Du lebst, komm näher her zu mir,
Wo kommst du her? erzähle, sprich,
So steh' doch nicht so fern von mir,
Ich, deine Frau, ich bin ja hier.
Wie weint ich um den guten Mann,
Den ich so lange todt geglaubt.
O Mann, wie du noch schweigen kannst.
Das ist zu arg, ist nicht erlaubt.
Ritta bin ich!

Daniel. Verloren war ich — sprach ich hier,
Drum still!

Ritta. Ist das ein eigensinn'ger Mann,
Der nicht sein Weibchen kennen will!

Daniel. Was willst du hier? mein gutes Weibchen.

Ritta. Mein gutes Weibchen, — so sanft sprach
er sonst nie.

Solch liebeich Wörtchen spendet
Mein Männchen in der Regel nicht.

Daniel. Mein Kleid hat sie geblendet,
Erstaunen aus den Blicken spricht.

Beide. (Sie:) Die Sprache freilich mich befremdet
(Er:) Die Sprache freilich sie befremdet
(Sie:) Mein sein Schelmenauge spricht —
(Er:) Sie lobt mich heute in's Gesicht.

Ritta. Es ist mein Mann, es ist mein Mann!

Daniel. Und dieser Mann?

Ritta. Die Stimme ist's, mein Daniel ist's!
Ach verzeiht — wenn ich euch seh',
So glaub' ich fast, daß du — ihr —
Ich bitte euch, Verzeihung mir!

Daniel. Ihr sprecht in sehr vertrautem Ton!
Ich gleiche ihm —

Ritta. Ganz, Zug für Zug.

Daniel. Also ein hübscher Mann?

Ritta. Ein Männchen ohne Trug! —

Daniel. Ein Mann also von feinsten Sitten. —

Ritta. Und überall darum gelitten.
Nur selten übermannte ihn die Wuth —
Vergaß er sich und tobt' sein tolles Blut —

Daniel. Sein tolles Blut?

Ritta. So führt ich ihn im nächsten Augenblick —

Daniel. Ah so! — versteh' — —

Ritta. Zur vor'gen Ruh zurück.
Mein Daniel war, (weint) ah, ih, ah, ah —
Wie wein' ich um den braven Mann.

Daniel. Mich so geliebt zu wissen, ich frage jedermann,
Ob man nach langer Zeit wohl mehr noch
fordern kann?

Ach wie rühren solche Triebe,
Mancher Andre fühlte Lust —
Konnt ich ahnen solche Liebe
In der losen Schelmin Brust?
Jetzt ist's vorbei, sie seuzet —

D spricht, ihr liebtet ihn wohl sehr? —

Ritta. Seit seinem Tode lieb' ich ihn noch mehr,
Die Männer gelten gar nichts mir.

(Terzett.)

Dandolo. Signora Ritta — ich bin hier.

Ritta. Was willst du denn?

Dandolo. Es geschah, wie ihr mir habt befohlen,
Ich eilte, was man laufen kann,
Und komm, ein Kußchen mir zu holen;
Denn in zwei Tagen bin ich euer Mann!

Ritta. Nur still! —

Daniel. Was sagte er?

Dandolo. Ja so, den Fremden sah' ich nicht.

Ritta. So zornig ihn zu sehen,
Das mehret meinen Spaß,
Nicht ungestraft soll mir entgehen,
Wer, so wie er, die Treu vergaß.

Daniel. Ich möcht' vor Zorn vergehen,
Das nenn' ich Weibertreu,
Mich hier gesoppt zu sehen
Ist mir nicht einerlei!
Und der Gemahl, der würd'ge brave Mann! —

Ritta. Ich litt wohl lange Zeit, doch stets allein
Soll man nicht bleiben, soll es auch nicht sein.
Ach im öden Zimmer,
Bei meines Lämpchens Schimmer,
Da seufzte ich um ihn.
Zehn Jahre sind's, daß ich nicht Ruhe fand,
Doch endlich siegte Klugheit, der Verstand.
So zornig ihn zu sehen
Das mehret meinen Spaß,
Nicht ungestraft soll mir entgehen,
Wer, so wie er, die Treu vergaß.

Daniel. Ich möcht' vor Zorn vergehen,
Das nenn' ich Weibertreu,
Mich hier gesoppt zu sehen,
Gilt mir nicht einerlei.

Dandolo. So zornig sie zu sehen,
Entfernet mich vom Ziel,
Hier ist etwas geschehen,
Was sie nicht sagen will.

Nro. 9. Duett.

Alfons. Du zitterst, da du mich jetzt siehest,
Ach lindre meinen Gram —
D rede frei — warum du mich fliehst?
Ein Tag — und du vergaßest dieses Herz —

Camilla. Nur Schonung für dies arme Herz!

Alfons. Errathe ich den Grund von diesem Zagen —

Camilla. Ich darf zu reden noch nicht wagen.

Alfons. Es gilt dem Vater wohl allein.

Camilla. Nein, klage ihn nicht an, ach kannte er
den Schmerz —
Glaub mir, Alfons, er würde milder sein!
Das Schicksal trennet den Verein,
Verbannen muß ich dich — dein Bild —
Ach fühltest du, was meinen Busen füllt! —
Ich trüg' die Schuld in deinen Augen!

Alfons. Welch' Geheimniß drückt die Brust?
Ist es Qual der späten Reue?
Ist sie sich hier schuldbewußt?
Brach so schnell sie ihre Treue?

Camilla. Welcher Schmerz drückt meine Brust,
Foltert dieses Herz auf's Neue,
Ach, er glaubt mich schuldbewußt,
Und verrathen Lieb' und Treue.

Alfons. Und wer ist der Gemahl, mit welchem Recht?

Camilla. Alfonso, fraget mich nichts mehr.

Alfons. Ha spricht!

Camilla. So redet leise hier — vernimmt man
doch ein jedes Wort.

Alfons. Dich schütze denn mein Arm — führt dich
von diesem Ort.

Camilla. Kam er herbei — folgt sich'rer Tod dem
raschen Schritte! —

Alfons. Was sagst du?

Camilla. Eile fort, erhöre meine Bitte!
Getrennt für dieses Leben,
Nimm deiner Freundin Scheideblick,
Und Freude möge dich umschweben,
Camilla betet für dein Glück!

Alfons. Dich flieh'n für dieses Leben,
Warum so hartes Mißgeschick!
Da wo Gefahren dich umschweben,
Ist sie zu theilen nur mein Glück,
Camilla — du liebtest mich nie! —

Camilla. O Himmel — wie gern gäb' ich auf's Neue,
Dir meinen Schwur der Lieb und Treue —
Und dieß Geständniß — ist mein Glück,
Alein im nächsten Augenblick
Wird bald ein neuer Eid — man harret mein.
Getrennt für dieses Leben
Nimm deiner Freundin Scheideblick,
Und Freude möge dich umschweben,
Camilla betet für dein Glück.

Alfons. Getrennt für dieses Leben,
Warum so hartes Mißgeschick,
Da, wo Gefahren dich umgeben,
Ist sie zu theilen nur mein Glück.

Nro. 10. Finale.

Chor. Das Echo hall' den Klang der Lieder
Vom Berge heut' und Thale wieder!
Im frohen Lustgewühle
Eilt jetzt herbei zu Tanz und Spiele.

Zampa. So eilt herbei zum froh'sten Fest!

Alle. So eilt herbei zum froh'sten Fest!

Zampa. Mädchen, seht die helle
Glanzumstrahlte Welle,

Seht das schaukelnde Boot,
Wiegt euch auf und nieder,
Und den Kranz der Lieder
Grüßt der Wiederhall.
Auch die Strengste aller Schönen
Widersteht nicht langem Schmerz,
Und der Liebe Freuden krönen
Endlich das getreue Herz.

Chor. Auch die Strengste aller Schönen, u. s. w.

Zampa. Schwärme, süße Kleine,
Um des Trauten Blick,
Träume dich die Seine,
Fühl der Liebe Glück.
Horch, vom fernen Wald,
Wie das Echo schallt:
Ach der Liebe Freude krönen
Endlich das getreue Herz.

Chor. Auch die Strengste aller Schönen, u. s. w.

Zampa. Sie ist's, Camilla naht!

Chor. Camilla naht!
Wie schön im Myrthenfranze,
Und in der Jugend frischem Glanze!
Das Echo hallt den Klang der Lieder
Vom Berge heut und Thale wieder!

Zampa. Ach, welch süßes liebliches Wesen,
Ganz zum Bezaubern der Männer erlesen;
Welches Glück, ihr zu gehören,
Dieser Schönheit Treu' zu schwören!
Gott! —

Daniel. Was ist euch?

Zampa. Ha, Schreckensbild, bist du auf's Neu erwacht!

Daniel. Was ist?

Zampa. Entfleuch, entfleuch, du Bild der Nacht!
Es zürnt ihr Aug', die Lippen beben!

Daniel. Wo denn?

Zampa. Dort! dort! — ha, sie drohte mit der Hand!

Daniel. Die Statue? ich sagt es wohl.

Zampa. Sie war's — Nein! — und doch, mein
Verstand,

Ein Traum, nur Thorheit war's — alles schwand.

Sieh nur, man tändelt, tanzt — die frohen Mienen,

Sie laden uns zur Fröhlichkeit! —

Daniel. Ach, dem Teufel hier zu dienen

Ist doch auch nicht Kleinigkeit!

Verschiebt das Fest —

Zampa. Nein, kein Gott hind're mein Glück,
Mag Zauberei sich hier verschwören,
Ich stehe fest, nichts soll mich mehr bethören!
Folgt mir Camilla! — denn man harrt —

Alfons. Haltet ein!

Alle. Ha, Alfons!

Camilla. Alfons! ihn muß ich sehen!
Wie schrecket das Erscheinen
Von ihm, den Wuth und Rache quält!

Zampa. Nur schnell mit ihr sich zu vereinen,
Dann sei mein Arm zum Kampf gestählt.

Ritta und Andere. Ach, wie schrecket das Erscheinen
Von ihm, den Wuth und Rache quält.

Alfons. So wisse denn, nur über meine Leiche geht
Der Weg zu dem Altare hin,
Und eh' ihr euch als ihren Gatten seht,
Soll dieses Schwert — — Gott!

Zampa. Nur fort!

Camilla. Ich zittre!

Alfons. Nein, mich täuschet nicht mein Blick!

Daniel. Er kennet ihn!

Zampa. Warum verlegen?

Alfons. Es ist — die Stirn, das Auge so verwegen!

Korsaren. Ha, welche Angst, ha, welche Pein!
Er scheint verrathen hier zu sein!

Alfons. Er ist's — Zampa ist's, der Korsar!

Alle ohne Korsaren. Ha, Zampa, der Korsar!
Er ist in unsrer Macht!
Ha, Rache, er soll sterben!
Ha, Rache ihm, Verderben!

Korsaren. Und ohne Waffen wir!

Zampa. Gelassen — wie? Zampa ich?
Fürwahr recht fein erdacht,
Um sich vom Nebenbuhler zu befreien,
So schnell ist das nicht abgemacht!

Dandolo. Victoria, wir haben sie, die Räuber!
Und diesen braven Leuten Dank,
Und ich — o glaubt, ich habe mich mit
Ruhm bedeckt —
Hier diesen Brief fand man bei Pietro
wohl versteckt.

Alfons. An Zampa!

Alle. Ha, an Zampa!

Camilla. Keine Rettung mehr, mein Vater stirbt.

Zampa. So leset doch, Alfons!

Alfons. Des Vizekönigs Hand!
Den Türkenkrieg zu fördern,
Den wir sofort erklären,
Ist dem Zampa nebst Gefährten
Sogleich Verzeihung zu gewähren.
Und mit unsern tapfern Schaaren,
Da bekämpfe denn sein Arm,
Der in Schlachten wohl erfahren,
Unsrer Feinde wilden Schwarm.
Somit soll ihm werden
Volle Gnade auf Erden —
Er hoffe von dem Himmel! —

Zampa. Der Himmel, das ist meine Sache.

Alfons. Ist es nicht Trug? —

Daniel. Welches Glück!

Zampa. Glaubt ihr nun an meine Macht? —
Doch alle Furcht sei nun verbannt,
Und dieser Zampa, den mit Beben ihr genannt,
Er kämpfet nun für euch und euer Land.

Volk und Korsaren. Es lebe Zampa hoch!
Er führt in dem Kriege
Uns allein zum Siege.

Alfons. Ich sollte mit ihm dienen, beschimpfen meinen
Namen?

Camilla. Alfons!

Alfons. Du Camilla, mußt dich von ihm trennen,
Willst du ihn jetzt noch deinen Gatten nennen?

Zampa. Folg mir!

Alfons. Was willst du jetzt beginnen?

Camilla. Alfons!

Zampa. Bedenk, dein Vater kann mir nicht entkommen.

Camilla. Wohlan — ich folg' dem Ruf der Pflicht.

Daniel. Volk. Korsaren. Es lebe Zampa hoch!
Er führt im Kriege,
Uns nur zum Siege,
Es lebe Zampa hoch! —

Camilla. Ritta. Welchen Schmerz,
Fühlt {mein} Herz,
Alles mehrt der Leiden Zahl,
Und vergrößert {meine} Qual.

Alfons. Welchen Schmerz
Fühlt mein Herz.
In des Frevlers Blut
Kühl ich meine Wuth.

Zampa. Welchen Schmerz
Fühlt sein Herz;
Dieses Frechen Blut
Kühle meine Wuth.

Dritter Aufzug.

Nro. 11. Notturmo.

Alfons. Schiffer, wohin eilest du?
Such' ich doch entfernt die Ruh,
Wo die Freiheit ihre Kränze pflücket,
Keine Slavenkette drückt.
Land der Heimath, fahre wohl;
Land der Liebe, lebe wohl!

Camilla. Schiffer, zähme deinen Muth,
Hörst du nicht des Sturmes Wuth?
Dieser Welle Nacht und Drang
Kündet dir den Untergang.
Lebe wohl, in weite Ferne
Leiten dich des Glückes Sterne.

Camilla. Unterlieg ich doch dem Schmerz,
Und dein Anblick mehret ihn,
Ohne Hoffnung bangt mein Herz,
Ohne Tröstung stirbt es hin.
Lebe wohl, in weite Ferne
Leiten dich des Glückes Sterne.

Alfons. Lindre du den herben Schmerz,
Schenke mir den letzten Blick,
Ihn bewahret dann mein Herz,
Er bleibt dann mein höchstes Glück.
Land der Heimath, fahre wohl,
Land der Liebe, lebe wohl.

Nro. 12. Serenade.

Sinkt der dunklen Nächte Schleier,
Zieh'n die Träume schweigend ein,
Naht beglückter Liebe Feier,
Leuchtet ihrer Fackel Schein.

Liebesgrüße,
Heiße Küsse
Flüstern durch die warme Nacht,
Rosen glühen,
Myrthen blühen
Vor dem Zelt, wo Amor wacht.

Nro. 13. Finale.

Zampa. Was seh ich?

Camilla. O Himmel!

Zampa. Ihr wagt an diesem Ort, holla! herbei!

Camilla. Fliehet schnell!

Alfons. Nein! nein!

Korsaren. Ha, welch ein Lärm, was mußten wir
hier hören!

Zampa. Es ist Alfons, er wagte hier zu stören!
Und seht den Dolch!

Alfons. Er war für dich bestimmt,
Bald findet sich ein Arm, der dir das Leben nimmt.

Korsaren. Ha, du sprichst deinen Tod!

Zampa. So führt ihn fort und morgen früh
Soll er dem Tode nicht entrinnen.

Camilla. O halt, was wollet ihr beginnen?
So wißt —

Alfons. Verrathe mich ihm nicht.
Gedenke deiner Lieb' und Pflicht.
Erröthen mußte ich, erkannte er
Den Bruder hier.

Zampa. Nur fort.

Korsaren. Nur fort, gehorchet dem Gebot!

Alfons. Und ungerächt ereilet mich der Tod.
Camilla, lebe wohl!

Zampa. Camilla — ach, erhole dich!
D bebe nicht
Und wende deinen Blick!
Dir Lieb' gesteh'n,
Welch hohes Glück.
Freud' und Bangen,
Süß Verlangen
Hebt die Brust.
Dein Auge sag'
Mir leis' und still
Der heißen Wünsche Ziel!
An diesem Ort
Pispelt sein Schweigen,
„Die Liebe naht,
„Nühet das Glück.
Kündet dein Schweigen,
„Die Liebe naht
„Und krönt dein Glück.“

Camilla. Wo bin ich? o Gott — entfernet euch!

Zampa. Erschrocken bebest du zurücke,
Zu deinen Füßen lieg ich hier,
Es zürnen deine Blicke,
Dein Gatte spricht mit dir.

Camilla. Du siehst, wie Angst und Schreck mich
plagen,
Ach trenne dich sogleich von mir!
Nur diesen Wunsch laß mich noch wagen,
Erhörung mich erfleh'n von dir.
Ha, er sinnt!

Zampa. Welche Reize!
Dieser Schmerz erweckt meine Triebe
Und vermehrt die glühende Liebe,
Reißt das Herz, die Seele hin.

Camilla. Wecket Liebe dir mein Flehen,
Kannst im Schmerze du mich sehen,
Bringen Thränen dir Gewinn?

Zampa. Du verlangst, ich soll dich lassen,
Doch solchen Wunsch begehre nicht,
Wie kannst du den Gedanken fassen,
Wo heiße Liebe zu dir spricht.

Camilla. So ist mein Tod dein harter Wille —

Zampa. So lockend ist hier diese Stille,
Sie führt dich, Theure, an mein Herz!

Camilla. So hältst du deinen Eid?

Zampa. Ich schwur nur einen Eid — den Eid der
Liebe dir —

Camilla. Erbarmen schenke mir! laß mich in's
Kloster ziehen!

Zampa. Vergebens ist dein Wunsch, du kannst mir
nicht entfliehen.

Camilla. Nichts kann dich rühren, nicht mein Schmerz,
die Pein,
Wohl muß Alice's Mörder — unerbittlich sein!

Zampa. Wer nennt' Alice hier?

Camilla. Ihr Nam' sei Strafe dir!

Zampa. Doch meinem Arm entreißet er dich nicht!

Camilla. Zu Hülfe — Hülfe!

Zampa. Eitler Wahn, wir sind hier ganz allein!

Camilla, du bist mein! — —

Camilla! — diese Hand — so kalt wie Eis! —

Laß mich! — Himmel, mein Dolch zerbricht an

dem Marmor — Qual der Hölle! Alice —

Gnade — Gnade — Verzeihung — —

Chor. O Schreckenstag,
O Tag voll Graus,

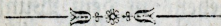
Der Aetna speit
Sein strafend Feuer aus.
Schenk uns, Alice, Ruhe hienieden,
Dann wünschen wir deiner Seele Frieden.

Camilla. Mein Vater — mein Vater!

Graf Lugano. Mein Kind!

Alfons. Camilla! Geliebte!

Camilla. O mein Alfons!



Est A-17673

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Civil-Oberverwaltung in den Ostsee-Provinzen.

Ehrl. Gonvts.-Schuldirector Baron von Kossillon,
Censor.
